

Angst, der Schrecken, wo ich jede Stunde fürchten mußte, Dich zu verlieren, war er mein einziger Trost, meine einzige Stütze. Er, der Fremdling, hat wie ein Sohn an mir, wie ein Bruder an Dir, und gegen Deinen Carlo wie ein treuer Vater gehandelt. Was soll ich Dir mehr sagen? Sprechen diese wenigen Worte nicht an Dein Herz, so werden wohlgeordnete Reden es sicher noch weniger. Nach dem, was Du erfahren, überlasse ich Dir, zu handeln, wie es Dir gut dünkt, was mich betrifft, so liebe ich ihn väterlich, und niemals werde ich seine treue Freundschaft vergessen.

Lange hatte Lorenzo geendet, immer noch saß Biandetta in tiefes Nachdenken versunken, ein innerer Kampf schien ihr die Brust zu heben, plötzlich aber richtete sie sich auf, ergriff ihres Vaters Hand und rief: Ich will ihn sehen, diesen Bruder! — aber — schnell, als fürchtete sie, der Entschluß möchte sie geteuren, setzte sie hinzu — gleich! jetzt will ich ihn sehen!

Carlo hatte kaum den Wunsch seiner Mutter vernommen, als er davoneilte, um Bruno herbei zu holen.

Erstaunt hörte dieser Biandetta's Verlangen, zweifelhaft sah er den Knaben an.

Gewiß! rief dieser: ich rede Wahrheit, Mutter will Dich sprechen, ihren Bruder, — glaub' es mir, hat sie Dich genannt.

Zitternd folgte ihm Bruno. Als er in das Zimmer trat, in dem ihn Biandetta erwartete, erhob sie sich von ihrem Sitz und trat ihm einen Schritt entgegen, doch ein heftiges Zittern nöthigte sie, still zu stehen. Bruno eilte herzu, ergriff ihre Hand und leitete sie nach ihrem Armsessel. Länger denn eine Minute vermochte Biandetta kein Wort hervorzubringen, endlich entstürzte ein Strom von Thränen ihren Augen, mit einem Blick, der tief in Bruno's Seele drang, reichte sie ihm die Hand. Indem er sie an seine Lippen preßte, kniete er vor ihr nieder und rief voll Feuer aus: Um Gottes willen, schont Euch! Laßt die Vergangenheit, lebt nur für Euern Carlo — Euern Vater und — für mich, wollte er hinzusetzen, doch seine Stimme stockte, und nur sein bittendes Auge sah zu ihr auf.

O! rief Biandetta: nicht Worte will ich Euch spenden, doch täglich soll mein Kind für Euch zu Gott stehen, wie ich noch in meiner Todesstunde

den Mann segnen werde, der meinen Vater vor Verzweiflung schützte.

Allmählig ward das Gespräch ruhiger; Lorenzo war ganz verjüngt, daß er nun seinem Freund ohne Scheu seine Anhänglichkeit beweisen konnte, und ließ sich mehr denn einmal das Versprechen wiederholen, daß er in den ersten Zeiten an keine Abreise denken wolle. Wie hätte Bruno auch jetzt an eine Trennung denken können? Er saß neben Biandetta, hielt oft im Feuer des Gespräches ihre Hand in der seinigen, läuschte jedem ihrer Worte, und wenn sie ihn mit ihrer melodischen Stimme ihren Freund nannte, glaubte er Engelsgeflüster zu vernehmen. Oft aber saß Biandetta, wenn sie sich von Bruno unbemerkt glaubte, in tiefes Nachdenken versunken, den Blick fest auf ihn gerichtet; gewahrte sie aber, daß er sie beobachte, ergriff sie jedesmal hochherrschend den Faden des Gespräches und lenkte so seine Aufmerksamkeit von sich ab.

Täglich war nun Bruno bei seinen Freunden, täglich ward ihm Biandetta lieber, und täglich schlug der Voratz, ihr seine Hand anzubieten, festere Wurzel in seinem Herzen.

Biandetta war nun völlig hergestellt; an Bruno's Arm besuchte sie täglich die schönsten Parthieen der Gegend; oft begleitete sie ihr Vater, aber war dieses auch nicht der Fall, weil ihm das Steigen der Berge beschwerlich fiel, so nahm Biandetta doch keinen Anstand, auch ohne ihn, sich Bruno's Gesellschaft gefallen zu lassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Charade.

Sonett.

Wie heißen die Segler auf lustiger Bahn,  
Im schimmernden Glanze gekleider?  
Wie immer ihr Lauf sich durchschneidet,  
Sie werden nie ankern, nie enternd sich nahen.

Mein Erstes, es nennt Dir den glänzenden Kahn,  
Der ewig den Ankergrund weidet.  
Mein Zweites, wenn Liebes Dir scheidet,  
Hält freundlich zurück es den flüchtigen Wahn.

Noch weilen die lieblichen Jüge,  
Das Todte belebt sich mit farbigem Schein,  
Damit es denummer betrüge.

Mein Ganzes, es nennt Dir der Ersten Verein,  
Umgeben von prangenden Rahmen,  
Läßt Zeichen entstehen und Namen.

E. A. v. Lubtow.